

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 8 (1933)
Heft: 5

Artikel: Gründung einer Arbeitsbeschaffungs- und Einkaufsgenossenschaft durch Arbeiter-Produktivgenossenschaften in Frankreich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-100806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerholz fürs Schweizerheim.

Inmitten der heute herrschenden Krise ist es unsere vaterländische Pflicht, Rohstoffe und Fabrikate, die wir bisher importierten, wenn möglich aus dem eigenen Land zu beziehen und mit eigener Arbeit herzustellen. Die technische Entwicklung, die das schweizerische Holz auf zahlreichen Gebieten vom Markt verdrängt hat, hat zusammen mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage den einheimischen Wald und auch die Holzindustrie in schwere Bedrängnis gebracht. Unsere Holzwirtschaft macht alle Anstrengungen, um dem Schweizerholz den ihm gebührenden Platz auf dem Markte zu sichern und zurückzuerobern. So ist letztes Jahr die »Lignum, schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz« ins Leben gerufen worden. Diese Institution hat sich u. a. zur Aufgabe gestellt, die neuen Verwendungsmöglichkeiten des Holzes als Bau- und Werkstoff zu studieren. Zur Förderung des Holzhausbaues führt sie gegenwärtig, in Verbindung mit dem Schweizerischen Werkbund, einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für neuzeitliche Holzhäuser durch. Denn auch das Holzhaus muß, wenn es seine Vorzüge zur Geltung bringen will, sich den modernen Bauweisen anpassen. Es scheint, daß neben dem alten Blockwandhaus besonders der mit Isolierbauplatten verkleidete Holzfachwerkbau, dank seiner großen Vorzüge, wie Billigkeit, rasche Bauzeit, Trockenheit, gute Schall- und Wärmeisolierung, sich neben Bauten mit andern Baustoffen durchzusetzen vermag. Auch zum Ausbau von Backstein- und Betonhäusern sind vorgenannte aus Holzwole oder Holzspänen hergestellte Isolierbauplatten sehr beliebt. Bisher wurden bei uns meist nur ausländische Platten verwendet. Sie werden durch eine großzügig geführte Reklame empfohlen. Es wird sicherlich für die Leserschaft von Interesse sein, zu erfahren, daß seit einiger Zeit auch in unserem Lande verschiedene *Holzwole-Leichtbauplatten* fabriziert werden, die den ausländischen Erzeugnissen mindestens ebenbürtig sind und zu deren Herstellung zudem nur schweizerische Rohstoffe verwendet werden. Da für die Fabrikation der Leichtbauplatten in der Schweiz vor allem schwer verkäufliche Sortimente verarbeitet werden können, wäre es für die maßgebenden Kreise des Baugewerbes gewiß sehr verdienstlich, wenn sie sich speziell unserer nationalen Leichtbauplatte annehmen würden. Mancher Kubikmeter sonst unverläußerlichen Holzes könnte so dem Verbräuche zugeführt und zahlreiche Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Unliebsam bemerkbar für den Absatz einheimischer Bretter macht sich gegenwärtig die stetig zunehmende Verwendung von ausländischen *Sperrholzplatten*, die meist aus Erlen- oder afrikanischem Okuméholz hergestellt werden. Sollte diese Mode anhalten und zu einer Einbürgerung des fremden Produktes führen, so würden dadurch die Verkaufsmöglichkeiten für unsere Bretterwaren aufs schwerste bedroht. Mancherorts ist es bloße Bequemlichkeit des Verbrauchers, wenn zu diesen ausländischen Sperrholzplatten gegriffen wird. Sonst würden nicht selbst in abgelegenen waldreichen Gebirgstälern unseres Landes solche Platten als Gefäße und zu Türfüllungen verwendet. Es ist wirtschaftlich direkt widersinnig, wenn solche Holzfabrikate oft von weither, sogar bis über den Ozean, zu uns verfrachtet werden, während gleichsam vor der Haustüre schönes einheimisches Lärchen-, Föhren- und Tannenholz keine Abnehmer findet. Aehnlich liegen die Verhältnisse für Bodenbeläge. Selbst in Wohnungen von Waldbesitzern, oft auch in staatlichen Gebäuden, treffen wir Gummi-, Pitchpineböden, wo Eichen- oder Buchenparkett oder

Lärchen- oder Föhrenriemen mindestens die gleichen Dienste leisten würden.

Es ist nicht abzustreiten, daß heute Mode und Laune in diesen Dingen eine große Rolle spielen. Dies trifft besonders auch für den Kauf von *Möbeln* zu. Ein Blick in ein Möbelschaufenster zeigt uns, daß bei Wohnungseinrichtungen aller Art ausländische Hölzer vorherrschen. Herrenzimmer aus Mahagoni und kaukasischem Nußbaum, Schlafzimmer aus amerikanischem »Vogelaugenahorn« und schwedischer »Goldbirke« sind heute Trumpf und gehören zum guten Ton. Diesen ausländischen Holzarten gegenüber sind Möbelstücke aus Schweizerholz selten anzutreffen und es könnte fast scheinen, als sei dieses für die Verwendung zu Möbeln ungeeignet. Daß dem nicht so ist, beweisen die aus einheimischem Eichen-, Eschen-, Ulmen-, Ahorn-, Nußbaum-, Birnbaum- und Kirschbaumholz angefertigten prächtigen Möbel unserer Altvordern. Daß dieses einheimische Rohmaterial sich auch zu Möbelstücken von modernen Formen verarbeiten läßt, ist nicht zu bezweifeln. Auch wärschafte und formschöne Zweckmöbel aus schweizerischem Tannen- und Buchenholz für einfachere Ausstattungen wären in manchem Schweizerheim besser am Platz als kitschige importierte Wohnungseinrichtungen.

Ein Wandel des Geschmackes weiter Volkskreise wäre auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus nur zu begrüßen, indem auf diese Weise unser gutes Schweizerholz wieder zu Ehren gezogen würde. Nehmen wir uns ein Beispiel an Schweden, das seinen großen Reichtum an Birkenholz zum größten Teil dazu verwendet, um daraus seine Gebrauchsmöbel anzufertigen. Die Verbraucher- und Käuferschaft ist sich der wirtschaftlichen Zusammenhänge meist gar nicht oder nur ungenügend bewußt. Stehen doch zwei Drittel unseres schweizerischen Waldes im Besitz von Staat und Gemeinden und haben wir auch an die zahlreichen Waldarbeiter und Holzfuhrlaute, die durch Einschränkung der Holzschläge in ihrem Verdienste empfindlich geschädigt werden. Und so möchten wir jetzt allen denen, die gewillt sind, wenn auch im kleinen, mitzuhelfen an einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes zurufen: Vergeßt bei Bauarbeiten, bei Anschaffungen und Einkäufen den einheimischen Wald und unsere Holzindustrie nicht. Schweizerholz fürs Schweizerheim!

Gründung einer Arbeitsbeschaffungs- und Einkaufsgenossenschaft durch Arbeiter-Produktivgenossenschaften in Frankreich

Infolge eines Wunsches, den der letzte Kongreß der Kammer der Arbeiter-Produktivgenossenschaften* aussprach, hat eine Anzahl von Produktivgenossenschaften des Buchgewerbes im Pariser Bezirk unter dem Namen »L'Impression« eine Genossenschaft zu dem Zwecke gegründet, Aufträge, die nach Umfang und Art nicht von einer einzelnen Produktivgenossenschaft ausgeführt werden können, durch Aufteilung unter mehrere derselben unter den günstigsten Bedingungen zur Ausführung zu bringen. Die neu gegründete Genossenschaft wird sich außerdem mit dem planmäßigen Einkauf von Rohstoffen und Materialien für ihre Mitglieder befassen. Vorläufig gehören ihr nur Produktivgenossenschaften der Departements Seine und Seine-et-Oise an, doch ge-

* Chambre consultative des associations ouvrières de production.

denkt sie, sobald ihre Tätigkeit in Gang gekommen sein wird, auch die einschlägigen Genossenschaften anderer Departements zum Beitritt aufzufordern.

Die Kammer der Arbeiterproduktivgenossenschaften beabsichtigt, auch in anderen Berufen die Errichtung derartiger Genossenschaften ins Leben zu rufen.

Literatur

Das Eigenheim, von K. M. Grimme, Dipl. Ing. M. Winkler, Verlag, Leipzig. Preis Fr. 2.50.

Alle Fragen, die sich beim beabsichtigten Bau eines eigenen Heimes ergeben, werden in diesem nett illustrierten Büchelchen besprochen. Grundriß, äußere und innere Gestaltung, Aufteilung der Räume zeigt uns der gut orientierte Verfasser.

Internationale Mitteilungen über Wohnungswesen und Städtebau, Nr. 30.

Das vorliegende Heft enthält einen ausführlichen Bericht vom Herrn Direktor bei der Reichsbahn, Heintze, über den Wohnungsbau durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Er gibt wertvolle Hinweise über die zur Linderung der Wohnungsnot ihrer Bediensteten ergriffene Maßnahmen und über die finanzielle Unterstützung von gemeinnütziger Bauunternehmen, privater Bauunternehmen und Einzelpersonen. Ein zweiter Bericht gibt Aufschluß über den Wohnungsbau durch die französische Nordbahn, Verwaltung der Wohnanlagen, Gemeinschaftsleben usw. Herr Professor Sverre Pedersen hat einen kurzen Bericht über Städtebau-Unterricht in Norwegen beigelegt. Jeder Bericht ist in englischer, französischer und deutscher Sprache wiedergegeben.

Genaue Auskünfte über die internationalen Mitteilungen und die Mitgliedschaft des Verbandes erteilt der Internationale Verband für Wohnungswesen und Städtebau, 25, Bedford Row, London W.C. 1.

Internationale Mitteilungen über Wohnungswesen und Städtebau, Nr. 31.

Das vorliegende Heft der Mitteilungen enthält einen auf Grund des aus mehreren Gebieten zur Verfügung gestellten Materials von Herrn H. Chapman zusammengestellten interessanten, mit Abbildungen versehenen Bericht über die Planung von Industriegebieten in Großbritannien. Dieser Bericht vermittelt Einzelheiten über Größe der Baustellen, Typen der Fabriken und Industriebetriebe, Verkehrsverhältnisse, Einrichtung öffentlicher Betriebe (Gas, Wasser, Kraftstrom) usw., Arbeitsbeschaffung, Beziehungen

zwischen Industriebetrieben der einzelnen Gebiete, Planung der Gebiete und Anlage der Bahngeleise, Methoden der Grundüberlassung (Verkauf, Verpachtung usw.), Baubeschränkungen, Beziehungen zwischen Industrie- und Wohngebieten, Quellen der Rohmaterialbeschaffung usw. Das Heft bringt überdies noch einen kurzen Bericht über Städtebau-Unterricht in Dänemark. Jeder Bericht ist in englischer, französischer und deutscher Sprache wiedergegeben.

Genaue Auskünfte über die internationalen Mitteilungen und die Mitgliedschaft des Verbandes erteilt der Internationale Verband für Wohnungswesen und Städtebau, 25, Bedford Row, London W.C. 1.

Chikagos schlechter Ruf und die Weltausstellung.

Chikago war das Hauptquartier Al Capones, und aus den Zeitungen hat alle Welt geschlossen, daß der friedliche Bürger in der Millionenstadt am Michigan-See seines Lebens nicht sicher sei. Lange hat man sich in Chikago um diesen Ruf nicht gekümmert, bis die reiche Stadt so festgerammt saß in einem abscheulichen Netz, daß sie monatelang ihren Angestellten keine Gehälter zahlen konnte. Der »Ich-will«-Geist Chikagos war es dann, der aus der Mitte der bodenlosen Schlamperei und Bestechungswirtschaft sich erhob und verkündete: »Wir werden den hundertsten Geburtstag der Stadt nicht vorübergehen lassen, ohne der Welt zu zeigen, daß Chikagos schlechter Ruf unbegründet ist, daß sein alter Wille zur nützlichen Tat noch lebt.« Diese Worte beziehen sich auf die Riesenidee der Stadt: eine Weltausstellung zu schaffen, die alles bisher Dagewesene aussticht. Ueber die Aussichten dieser Ausstellung plaudert Ann Tizia Leitich in einem reichillustrierten Beitrag des Aprilheftes von Velhagen & Klasings Monatsheften.

CETE Gardinenträger

Früher schlugst Du mit Bedauern
Große Löcher in die Mauern
Nimm Cete Gardinenträger
Frei bist Du von allem Aerger!

1231

Alleinverkauf
Prospekt durch



F. Bender.

Eisenwaren, Telephon 27.192, Oberdorfstr. 9 u. 10, Zürich

Tüchtige Buchhalterin

besorgt Buchhaltung von Baugenossenschaften und Unternehmern, stunden- und halbtagsweise. Auch auswärts.

A. Crivelli-Beyer, Zürich 6
Stapferstraße 1

GUSTAV

GUST. RAU, ZÜRICH 1
u. Mühlesteg 6, Tel. 31.908 1416

Ausschneiden!

Damen wenden sich auf intymhygienischem Gebiet für Rat und Bedarf vertrauensvoll an
Institut Hygiene Nr. 40, Herisau 2

DEKORATIONS- und FLACHMALEREI ERNST MEIER · ZÜRICH 6

Büro: Milchbuckstr. 30 · Atelier: Stolzestraße 5 · Telephon 45.446
Für prompte und solide Ausführung wird garantiert 1347

Teppiche, Vorhangstoffe
Tisch- und Divandecken



Teppichhaus
Schuster

Zürich Bahnhofstr. 18, beim Paradeplatz



Boiler
sind
erstklassig

Bachmann & Kleiner
Aktiengesellschaft

Oerlikon

Voegeli & Söhne, Zürich 3

Bau- u. Möbelschreinerei · Glaserei
Halden-Friesenbergstraße — Telephon 34.205
Laden-Einrichtungen — — Reparaturen